

14. IV. 1916

Mazedoniens wirtschaftliche Bedeutung.

(Vortrag im Deutsch-Bulgarischen Verein.)

Wie sich die Geschicke der Völker ändern! Erst im Jahre 1913 war es, als die serbische Regierung sich in Berlin einen landwirtschaftlichen Sachverständigen für das eroberte Mazedonien erbeten hatte, und gestern abend sprach derselbe deutsche landwirtschaftliche Sachverständige (Oekonomierat Raumanns) bereits über die wirtschaftliche Bedeutung Mazedoniens für — Bulgarien und die Mittelmächte! Der Deutsch-Bulgarische Verein, der älteste seiner Art, dessen Mitglieder zum Teil aus langjährigen Kennern Bulgariens bestehen, hatte sich ein Verdienst um die Veranstaltung dieses Vortrages gestern abend im großen Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses erworben. Oekonomierat Raumanns ist im Dienste der Deutschen Regierung in den verschiedensten Teilen der Welt als landwirtschaftlicher Sachverständiger tätig gewesen, zuletzt bei der deutschen Verwaltung in Brüssel. Er gab gestern abend eine sehr ins Einzelne gehende Begutachtung der einzelnen Teile von Mazedonien und dem Sandschat. Aus dieser Fülle seien als Beispiel erwähnt der Bezirk Kumanowo und das Amselfeld. Im Bezirke Kumanowo nährt der Boden jetzt kümmerlich seine Bewohner; aber bei zielbewußter Arbeit ließe sich hier eine blühende Landwirtschaft schaffen, die auch für die Ausfuhr etwas leisten könnte, zumal die Bevölkerung bildungsfähig ist. Das Amselfeld ist geradezu die Fruchtschale des Balkans. Es hat eine Breite von 20 Km.,

eine Länge von 50 Km., ist das Quellgebiet der bedeutendsten Balkanflüsse und besitzt den prachtvollsten Boden, der noch so gut wie jungfräulich ist. Weizen und Mais könnten hier bei Anwendung der richtigen Methoden hundertfachen Ertrag liefern. Wenn hier Unternehmungsgeist und Kapital zusammengehen, so könnte das Amselfeld weit über den Balkan hinaus Brotgetreide und Fleisch versenden!

Der Hauptwert der Gebiete, so sagte Oekonomierat Raumanns sein Urteil zusammen, liegt in der uner schöpften Bodenkraft. Seit den Römern hat der Boden ja beinahe brach gelegen (Verwendung des hölzernen Pfluges!). Einer sehr geringen Bevölkerung hat er nur die notdürftigste Nahrung gegeben. Die nutzbaren Flächen sind noch im entferntesten nicht bebaut, vielleicht nur 5—8 v. H. Da 50 v. H. Oed- und Gebirgsland sein sollen — die noch dazu teilweise durch Aufforstungen zu nutzen sind — so ergibt sich, welche Möglichkeiten der Rest noch bietet, zumal das jetzt bebaute Land meist nach höchst rückständigen Methoden behandelt wird. Allerdings die Aufgabe der landwirtschaftlichen Erschließung ist nicht leicht; denn sie ist ja nicht nur eine Frage der Unternehmung, des Kapitals, der besseren Geräte und Methoden, sondern auch der Erziehung der landwirtschaftlichen Bevölkerung, die nicht nur nach dem Notdürftigsten, sondern auch nach Wohlstand streben muß. Gesetzgeberische und Verwaltungsmahregeln werden notwendig sein, landwirtschaftlicher Unterricht, Versuchstationen, Musterbetriebe usw., vor allem ein Vertrauensverhältnis zwischen der Bevölkerung und der bulgarischen Regierung. Hatte Oekonomierat Raumanns schon 1913 die Anschauung vertreten, daß die Serben nicht geeignet seien, Mazedonien zu erschließen, so hat er um so größeres Vertrauen zu den Bulgaren mit ihrem tatkräftigen und umsichtigen König Ferdinand an der Spitze, und er ist überzeugt, daß dann diese Gebiete für Bulgarien und die Mittelmächte von großer Bedeutung sein werden.